Zum Geburtstag

von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhls Mensch-Computer Interaktion

Lieber Herr Weber, Liebe Gäste,
wahrscheinlich ist das Allerbeste,
wir klären erstmal das Motiv,
warum man hier zusammen rief.

Der Jubilar ist zu besingen!
Das tun wir nun, vor allen Dingen,
in Reimform. Und nach 60 Jahren
gilt es nun vieles zu erfahren,
was unsern Chef und Professor,
an seinem Lehrstuhl, und zuvor,
so umtrieb. Sein' Sie live dabei
(und hoffentlich barrierefrei)!

Wir klär'n damit an dieser Stelle,
wer hier denn nun der offizielle
und richtige Herr Weber ist.
Ein Irrtum wär' natürlich Mist.

Studenten rätseln allerlei,
wer wohl der wahre Weber sei.
Denn geht allein man nach den Lettern,
findet man tausend Namensvettern.
So mancher Weber macht wohl Tücher,
doch dieser hier schwärmt mehr für
Bücher.
Auch täuscht es, wenn man denken will,
er schützte sich den Markengrill.
Manch einer irrt und ist imstand'
ernsthaft zu denken, er erfand
die Hälfte - so geht das Geschwätz -
des Weber-Fechnerschen Gesetz.
Nein, er ist nicht der Komponist,
dessen Verdienst der Freischütz ist,
und er ist auch nicht Gerry Weber,
der recht berühmte Modegeber.

Schon gar nicht ist der Jubilar
der Urheber des W e b i nar -
auch wenn die Richtung nicht verkehrt,
weil er durchaus im Web was lehrt.
Und vielmehr noch in großen Sälen
vor den Studenten, manchmal fehlen
ein paar, doch schließlich zur Klausur
sind sie dann hoffentlich auf Spur.
Haben gelernt, statt nur zu kiffen,
von Usability-Begriffen,
Benutzeroberflächen und
von Rot auf grünem Hintergrund.
Er lehrt sie Medien und Barrieren,
wie letztere zu meiden wären,
am Rechner und mit Dokumenten,
damit zurecht sich Menschen fänden
und dass bei der Computer Liebe,
der User stets im Zentrum bliebe.
Priorität hat Tauglichkeit
zur menschlichen Zufriedenheit!

Stets sei auch zu evaluieren,
ob denn auch jene was kapieren,
die wenig oder gar nichts sehen,
die aber fühlend mehr verstehen.
So forscht der Weber, den wir meinen,
schon seit Jahrzehnten an dem Einen:
Man baue endlich einen Kasten,
Braille in der Fläche zu ertasten.
Auch Gesten und taktile Karten,
Interaktion verschied'ner Arten,
Hindernisfindung, Sprachausgabe
verfolgt er, ohne viel Gehabe.
So manches Paper ward gefüllt,
in Konferenzbände gehüllt,
so manch Projektantrag geschrieben,
Konzepte weit vorangetrieben,
Studienarbeiten abgeschlossen,
gar manche Promotion begossen,
so manches Gutachten erstellt
(das meist den Prüflingen gefällt).

Doch unser Chef, Professor Weber,
ist auch ein guter Arbeitgeber.
Stets freundlich und verständnisvoll,
macht er den Job schon wirklich toll.

Wenn man bedenkt, all seine Pflichten,
müsste man ganz schön lange dichten.
Ich nenn nur AG SBS,
und weiteres Verschiedenes:
Studiendekan, Fachgruppenleiter,
DIN-ISO-Normen-Wegbereiter.
Und er muss fürs Akkreditieren
auch Rechtliches viel diskutieren.

So fragt er manchmal, jetzt nicht lachen,
die Runde: "möcht' das jemand
machen?",
wenn sich das Postfach überhäuft,
damit dann doch noch alles läuft.

Laufend sind alle gern zusammen
mit ihm, zu Höhen und durch Klammen,
kommt mal ein schöner Tag, ein freier,

Dresden, den 23. September 2019

Projekttag oder Weihnachtsfeier.
Beim Skat gewinnt er unauffällig,
beweist sich stets als sehr gesellig.

Etlichen Reisen um die Welt
hat sich Herr Weber schon gestellt,
durchkämmt so manche Web-Domäne
für ausgefuchste Reisepläne.
In China stand, sensationell,
er auf der Mauer schon Modell.
Einmal traf er zur Interact
in Mumbai Inder, hoch erschreckt,
die warnten ihn vor'm Weitergeh'n:
"Affen besetzen die Alleen!"
Doch da Herr Weber, fest entschlossen,
sagt: "Ich will trotzdem geh'n,
Genossen!",
reichten sie ihm, um sich zu wehren,
dann einen Stein, 'nen affenschweren.
Doch er ließ Affen Affen sein,
und richtet Worte statt 'nem Stein
an die verwirrte Affenbande -
so löst er Dinge hierzulande.
Nur, kann er aus Erfahrung sagen:
In Indien braucht's nen starken Magen.
Selbst Fastfood-Ketten, doofe Sache,
erregen Montezumas Rache.

Privat verreist er unabhängig.
Pauschaltourismus wäre wenig
für den Herrn Weber int'ressant -
und er schwärmt sehr fürs Schottenland,
für England, Irland und so fort
(ich glaub, er wär jetzt gerne dort).
Er liebt das Radeln wie das Wandern,
und sehr entspannt ist unter Ander'm,
wird mal das Tandem angestrengt:
Ursula tritt, Herr Weber lenkt.

Vorbild ist er den Angeste l l t e n,
wie man die Welt gesund erhält, denn
ein Auto nimmt er morgens nie,
er kommt zu Fuß – oder per Ski.
Oder nimmt auch mal schnell den Bus,
wenn er nochmal nach Hause muss,
hat er sein Netzteil liegen lassen,
und muss es dort noch eilig fassen.

Oh Home Sweet Home, das schöne
Haus,
baute er eigenhändig aus.
In Dresden steht das Domizil,
wo es ihm bisher recht gefiel.
Der schon die schwäb'sche Alb
bewohnte,
bereits in Harz und Norden thronte,
den zog's vor Jahr'n ins Sachsenland,
weil dort die MCI leerstand.
Heimwerken, Holzbau, Basteln,
Schrauben,
Herr Weber kann's, das könnt ihr
glauben,
um sich ein Smart-Home einzurichten
("Bart-Home" wär Quatsch - doch würde
dichten).
Wenn Ursula und Kinder fehlen,
kann ihm Alexa was erzählen.

Doch als Familienmensch, privater,
Opa und Ehemann und Vater,
hält er doch immer zu den Seinen
oder ist für sie auf den Beinen.
Und sind die Kids auch ausgezogen,
fühlt er zu ihnen sich gezogen,
und auch zu seinem Enkelsohn,
sein Lachen ist der schönste Lohn.

Nun wisst ihr, welchen sehr geschätzten
Herrn Weber wir in Verse setzten.
Wen wir heute feiern und erleben,
Drum lasset uns die Gläser heben.

Wir stoßen auf die Zukunft an,
von der für Sie, den Ehrenmann,
noch viel Erfolg man zugestehe,
und recht viel in Erfüllung gehe
vom Prüfen und Zertifizieren,
Robots mit Rädern (Zweien? Vieren?),
die man kann mit Gedanken lenken,
Sprachassistent, Award-Geschenken,
von Tsinghua und China-Power,
auch mal Entspannung auf die Dauer.
Und mal ein Halbjahr weg zu bleiben,
um dann ein Lehrbuch selbst zu
schreiben.

Zum Schluss sei Ihnen stets beschieden
(das wünschen wir) Gesundheit, Frieden
und jederzeit die rechte Route,
kurzum, wir wünschen alles Gute!

Der beste Weber ist der Echte!

Mit Grüßen - *Ihre Weberknechte*

Dresden, den 23. September 2019